



FOTODOKUMENTATION ZUR SOZIALRAUMKONFERENZ „WERKSTADT- LEBEN IN JENA NORD“

13.12.2025, 10-16 Uhr, Christliches Gymnasium



erstellt von Daniela Schwarz
am 17.12.2025



Kofinanziert von der
Europäischen Union

 **JENA LICHTSTADT.**

Impressum

Jena, Dezember 2025

Herausgeber:

Dezernat für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima

Stabsstelle Querschnittaufgaben IV

Lutherplatz 3

07743 Jena

Fotos: Stadt Jena, Steffen Walther

Motto: „Sozialraum- das sind wir alle!“



Inhalt

| | |
|-------------------------------------|----|
| Einleitung..... | 3 |
| Zielsetzung der Veranstaltung..... | 4 |
| Teilnehmende und Beteiligung..... | 5 |
| Ablauf der Sozialraumkonferenz..... | 9 |
| Zentrale Themen..... | 23 |
| Ausblick- nächste Schritte..... | 30 |
| Fazit..... | 31 |
| Anlagen..... | 33 |

Einleitung

Die Sozialraumkonferenz „**WerkStadt- Leben in Jena Nord**“ fand am 13. Dezember 2025 in der Zeit von 10:00 - 16:00 Uhr im Christlichen Gymnasium in Jena statt und brachte Akteur: innen, Ortsteilbürgermeister:innen und vor allem die Bürger: innen des Sozialraums zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, aktuelle Entwicklungen, Bedarfe und Ressourcen im Sozialraum Jena Nord gemeinsam zu betrachten, sowie Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit zu erarbeiten. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von Daniela Schwarz, Netzwerkkordinatorin Präventionskette Jena. Begleitet wurde das Programm durch Schauspielende der Freien Bühne e.V.

Bereits im September und Oktober 2025 wurde die Konferenz mittels Vorevents im Sozialraum bekannt gemacht und inhaltlich geprägt. Die Dokumentation zu den Vorevents hängt diesem Dokument an.

Auch wurde auf den Ergebnissen der im Oktober 2024 auf Akteuersebene stattgefundenen „WerkStadt- Gemeinsam für Jena- Nord“ aufgebaut. Auch diese Veranstaltungsdokumentation findet sich im Anhang.

Die Sozialraumkonferenz richtete sich an alle interessierten Bürger:innen ab 21 Jahre und diente der aktiven und direkten Bürger:innen- Beteiligung im Sozialraum Jena Nord.



Zielsetzung der Veranstaltung

Als partizipatives Format verfolgte die Sozialraumkonferenz insbesondere folgende Ziele:

- aktive Beteiligung von Bürger:innen an der Gestaltung ihres Sozialraums stärken
- Sammlung von Anregungen, Bedarfen und Ideen aus der Bewohnerschaft
- Förderung von Austausch, Dialog und gegenseitigem Verständnis
- Stärkung von Mitwirkung und Engagement im Quartier
- Zusammenbringen unterschiedlicher Perspektiven im Sozialraum
- Vorstellung der Akteursangebote im Sozialraum
- Vorstellung der Angebote und Möglichkeiten der Verwaltung, in den Sozialraum hinein zu wirken

Im Fokus des bunten Programms, welches allen Interessierten über den Tag geboten wurde, stand vor allem der Dialog und die Begegnung im Mittelpunkt. Im Rahmen aktiver Angebote, Ideenwerkstätten und Vorträgen wurde es den Teilnehmenden ermöglicht, sich aktiv in die Sozialraumgestaltung mit einzubringen, ihre Themen zu setzen und in den vielfältigen Austausch zu treten.



Teilnehmende und Beteiligung

Offen war die Veranstaltung für alle interessierten Bürger:innen ab 21 Jahre und bot einen offenen Raum für einen niederschweligen Austausch sowie das Einbringen persönlicher Erfahrungen, Sichtweisen und Anliegen aus dem Alltag im Sozialraum Jena Nord. Da auch eine Kinderbetreuung angeboten wurde, waren jedoch auch Kinder jeden Alters herzlich eingeladen und willkommen. So nahmen ganz unterschiedliche Menschen mit vielfältigen Hintergründen an der Konferenz teil und bereicherten diese.

Die Akteur:innen aus dem Sozialraum erklärten sich, wie auch unterschiedliche Bereiche aus der Stadtverwaltung, bereit, eine Galerie- und Marktphase auszugestalten, um die Interessierten über die Angebote zu informieren aber auch dazu ins Gespräch zu kommen. An vielen Informations- und Mitmachständen konnte sich im Rahmen der Konferenz ausprobiert werden. Auch nutzten die Akteur:innen untereinander den Raum, sich noch besser kennenzulernen und zu vernetzen. Hier konnte so einmal mehr die Brücke zwischen Verwaltung und Akteurslandschaft gebaut werden.

Auch waren sowohl die Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima sowie drei Ortsteilbürgermeister:innen vor Ort und boten sich zum Gespräch am eigens dafür eingerichteten „Ortsteilbürgermeister:innen- Kiosk“ an.









Ablauf der Sozialraumkonferenz

Die Sozialraumkonferenz erstreckte sich über den gesamten Tag im Christlichen Gymnasium. Ab 9:30 Uhr wurden für alle Interessierten die Pforten geöffnet. Ab 10 Uhr startete die Konferenz mit der Begrüßung durch Frau Schwarz, Netzwerkkoordinatorin Präventionskette, welche das Event im Rahmen der Umsetzung des Programmes „Thüringer Präventionsketten“ plante, organisierte und durchführte.

Hierzu hatte sich verwaltungsintern bereits im Januar 2025 eine Arbeitsgruppe gegründet, welche ebenfalls von Frau Schwarz geleitet wurde. Auf Akteursebene fanden darüber hinaus ebenso Treffen zur Vorbereitung der Galerie- und Marktphase statt.

Am Tag selbst gestaltete sich das Programm sehr vielseitig, so dass alle Interessierten sich ebenso vielfältig einbringen konnten.

Nach der Veranstaltungsbegrüßung durch Frau Schwarz wurde das Grußwort sowohl von Frau Lützkendorf, Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima sowie von den Ortsteilbürgermeister: innen von Jena- Nord, Herrn Dr. Vietze, Jena- Zwätzen, Herrn Dr. Kühner und Jena- Löbstedt, Frau Sippach gehalten. Sie stimmten die Teilnehmenden auf den Tag, das Programm, aber auch das Motto des Tages ein - „Sozialraum- das sind wir alle!“.

Im Anschluss an das Grußwort stellte Frau Schwarz die Tagesordnung und den Ablauf der Konferenz dar, welcher dieser Dokumentation angehängt ist. Ebenso erläuterte sie Organisatorisches und allgemeine Hinweise.

Die Keynote, welche das Gesamtmotto des Tages aufgriff - „Sozialraum- das sind wir alle!“ wurde von Frau Dr. Göb, Stadtentwicklungsmanagerin HafenCity Hamburg gehalten und verdeutlichte noch einmal, was überhaupt unter einem Sozialraum zu verstehen ist, wer sich wie einbringen kann, soll und darf und welche Möglichkeiten der Partizipation es im Quartier geben kann. Hierfür stellte sie sowohl spannende Forschungsergebnisse vor, brachte aber auch ein reichhaltiges Portfolio an praktischen Beispielen mit.

So eingestimmt hatten alle Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich im Rahmen der Galerie- und Marktphase zu informieren, aktiv auszuprobieren, sich zu begegnen und in den Dialog zu treten.







Nach der Galerie- und Marktphase wurde gegen 12 Uhr gemeinsam Mittag gegessen und sich weiter aktiv ausgetauscht. Die Begleitgruppe der Freien Bühne e.V. nutzte - wie sehr oft im Verlauf der Konferenz - den Moment, um Meinungen und Stimmungsbilder einzufangen und die Konferenz damit umso bunter zu machen. Stellvertretend für die Themen der Konferenz, welche unter dem folgenden Punkt auch noch einmal ausführlicher beschrieben werden, traten sie als Personen aus dem Stadtteil auf und bereicherten die Beteiligung damit.



Nach dem Mittagessen, welches von den Teilnehmenden sehr intensiv für Austausch, Dialog und Begegnung genutzt wurde, ging es in die fünf thematischen Ideenwerkstätten, welche einen Workshop - Charakter hatten und niederschwellig ansetzten. Im Rahmen der Werkstätten konnte der Austausch vertieft und ganz konkrete Bedarfe gesammelt werden.

Die Workshops bezogen sich dabei auf folgende Themengebiete:

1. „Gesund altern im Quartier“
2. „Wohlfühlen im Quartier“- Stadtentwicklung und Infrastruktur
3. „Gesunder Sozialraum“
4. „Freizeit, Kultur und Sport“

Die Beteiligten hatten hier noch einmal viel Raum, sich zu den Themen einzubringen und ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel hatten alle Interessierten die Möglichkeit, sich in einem speziell eingerichteten Alterszimmer ganz praktisch - erlebbar mit dem Thema „Gesund altern“ auseinanderzusetzen.





AKTIV

GESUND
ALTERNSELBST-
BESTIMMT"nicht
ständig
zum Doktor
gehen"

WAS BRAUCHEN SIE DAZU?

... "nicht so gammeln, es
nehmen wir es eben ist"* SPORTANGEBOTE
MEHR & ÜBERALL→ andere Form des Gesundheitsplans
wenig Zeit; alle gleich einbinden; ein SystemMEHR ANGEBOTE JHR./JHR.
KOGNITIVEN FIT BLEIBENBei Neubau Orte
des Bogen (z.B. and
Ökt.)
mitdenken* KEINE
* TREPPENORTE DER
BEGEGNUNG

Gesprächspartner

GESUNDE
LEBENSEINSTELLUNG
"das ist
entscheidend"WANDER
GRUPPE
KURZ + LANG

* BARRIEREFREIHEIT

Zugang zum
Keller - barrierefrei z.B. 2. Zugang
→ Kutschwagen
→ Rollator
→ Fahrradgute Erreichbarkeit
auch mit Rollator"Was nicht mehr geht,
geht eben nicht mehr...
das heißt aber nicht das
ich im Bett bleibe"Bewegung
gesund Ernährung!
+ frische Luft





Nach der Workshopphase wurde noch einmal Raum gegeben, auch die Stände der Galerie- und Marktphase zu besuchen, um dann in das gemeinsame Kaffeetrinken überzugehen und die Veranstaltung ausklingen zu lassen. Die Schauspielenden der Rahmengruppe fassten spielerisch wichtige Erkenntnisse auf der Bühne zusammen und fragten ins Publikum, um wichtige O-Töne des Tages einzufangen. Diese Anregungen dienen ebenfalls der Grundlage für mögliche weitere Schritte.

Frau Schwarz gab zum Ende noch einen Ausblick auf die weitere Arbeit im Sozialraum. Auch sprach der Ortsteilbürgermeister zum Ende der Veranstaltung Dankesworte und animierte dazu, sich auch weiterhin aktiv in den Sozialraum einzubringen.

Um 16 Uhr wurde die Veranstaltung erfolgreich beendet.









Zentrale Themen

Ausgehend von der Präventionskette sollte an diesem Tag allen Interessierten die Möglichkeit gewährt werden, sich in einem neuen Format aktiv und zentral in die Ausgestaltung des Sozialraumes Jena- Nord mit einzubringen. Die Akteur:innen aus Verwaltung und dem Sozialraum stellten sich dafür mit zur Verfügung und nutzten den Raum, um auf die vielfältigen Angebote aufmerksam zu machen und direkt mit Bürger:innen ins Gespräch gehen zu können. So entstand eine spannende Mischung aus Themen, Ideen, Bedarfen und Wünschen. Die Themen der Ideenwerkstätten zogen sich dabei durch den Tag. Die Themen der Workshops wurden vor allem durch die Themen der Stabsstelle Querschnittsaufgaben 4, welche der Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima zugeordnet ist, geprägt. Durch die bereichsübergreifende Arbeit in der Arbeitsgruppe zur Sozialraumkonferenz konnten aber auch Themen der Stadtentwicklung und des Dezernats für Jugend, Bildung, Sport und Kultur gesetzt werden. Vertreter: innen aus der Stadtverwaltung waren dafür vielfältig vor Ort.

Folgende Themen standen u.a. im Fokus:

- Gesunder Sozialraum für alle
- Wohnumfeld
- Infrastruktur
- Ehrenamtsstrukturen
- Gesundes Aufwachsen im Quartier
- Freizeit, Kultur und Sport
- Gemeinwesenarbeit
- politische Arbeit in den Ortsteilen
- Zusammenarbeit und wie diese im Quartier gestaltet werden kann
- Wunsch nach der Umgestaltung des Emil- Höllein- Platz
- Orte für Begegnung und Dialog
- Raum für Eigeninitiativen
- Möglichkeiten des Aufbaus eines hauptamtlichen Quartiersmanagement
- Stadtteilzeitung- Wie kann es damit weiter gehen?
- Gastronomie im Sozialraum

- gesellschaftliche Herausforderungen und ihre Auswirkungen auf den Sozialraum und das Zusammenleben
- Vielfalt im Sozialraum positiv nutzen











Alle Beiträge spiegelten die Lebensrealitäten, Wünsche und Herausforderungen der Bürger:innen im Sozialraum wider. Im Rahmen der auch nach der Konferenz durch Frau Schwarz gesteuerten verwaltungsinternen Arbeitsgruppe werden die Ergebnisse nun zeitnah ausgewertet, um eine Grundlage zur Weiterarbeit zu schaffen. Selbstverständlich werden die Ergebnisse in der Folge mit den Akteur:innen sowie den Bürger:innen betrachtet.



Ausblick- nächste Schritte

Zum Ende der Veranstaltung gab Frau Schwarz einen kurzen Einblick in die weiteren Schritte. Im nächsten Jahr soll akteursseitig verwaltungsintern und -extern vor allem daran gearbeitet werden, die vorhandenen Netzwerkstrukturen im Sozialraum weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu intensivieren. Hierfür wurden im Rahmen der Veranstaltung, der Vorevents und aufbauend auf der „WerkStadt- Gemeinsam für Jena- Nord“ bereits wichtige Akzente gesetzt.

Zur partizipativen Weiterarbeit mit den Bürger:innen soll es im kommenden Jahr kleinere, niederschwellige Formate geben, um ihnen die Ergebnisse vorzustellen. Hierfür sind verschiedene Aktionen im Sozialraum angedacht, welche sich an bereits bestehende Strukturen anschließen sollen.

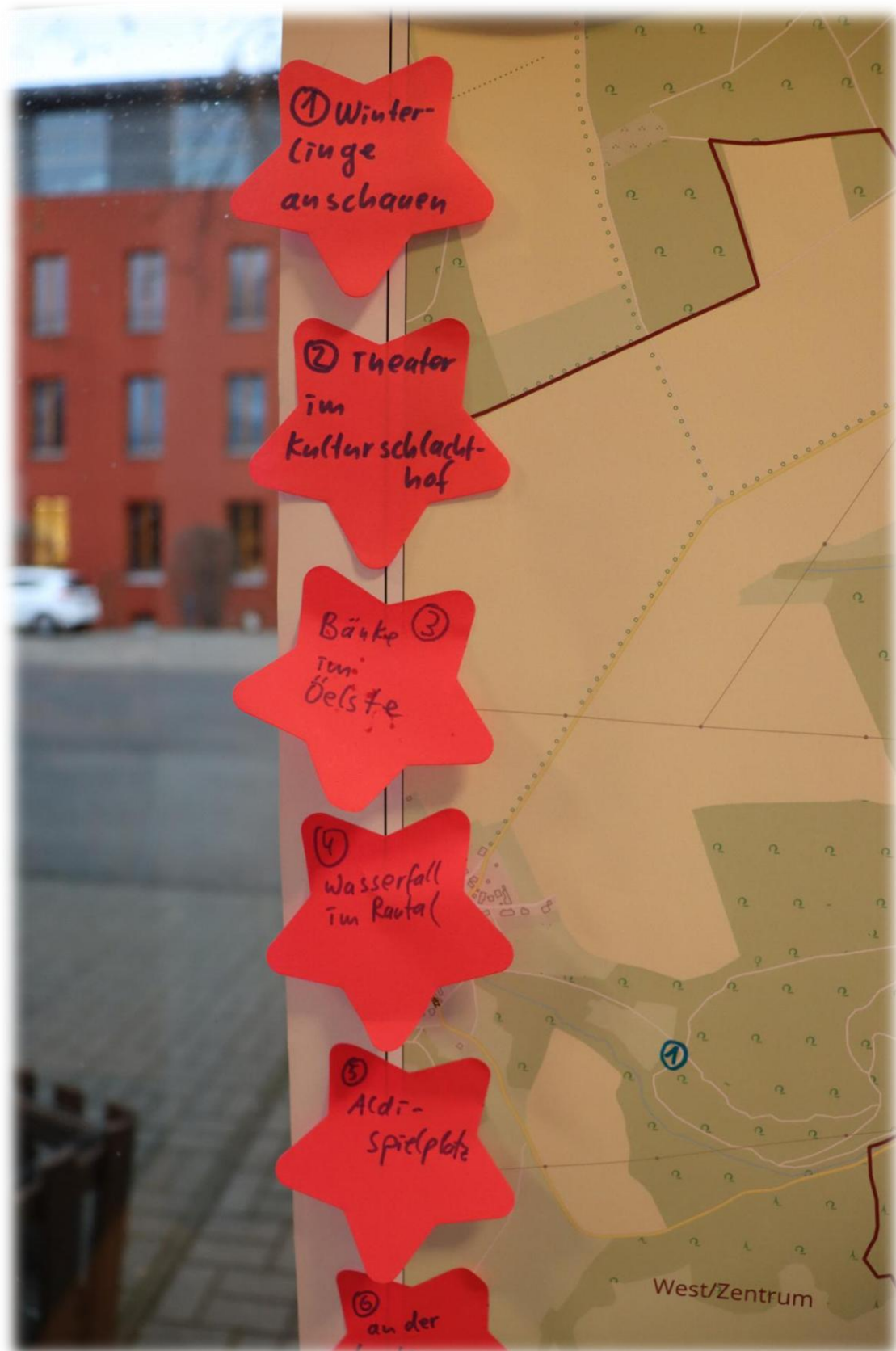


Fazit

Die Sozialraumkonferenz „WerkStadt- Leben in Jena Nord“, als erste ihrer Art, zeigte das große Interesse der Akteur:innen und der politischen Gremien im Sozialraum an der Mitgestaltung ihres Lebensraums. Leider fiel die Bürger:innen - Beteiligung an der Veranstaltung unter die Erwartungen, so dass hier noch einmal neu gedacht werden muss, um zukünftig noch mehr Interessierte zu erreichen und ihnen die Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung ihres Sozialraums aufzuzeigen.

Die eingebrachten vielfältigen Perspektiven verdeutlichten sowohl vorhandene Stärken als auch Entwicklungsbedarfe. Die Ergebnisse sollen in geeigneter Form weiter aufgegriffen und in zukünftige Prozesse einbezogen werden. Die Transparenz dieser soll dabei für alle Beteiligten stets gewährleistet sein, um eine Beteiligung auch über die Konferenz hinaus zu ermöglichen und Alle auf demselben Wissenstand zu halten. Nur gemeinsam ist auch in Zukunft ein gesundes Aufwachsen in Jena- Nord möglich, denn „Sozialraum- das sind wir alle!“.

Danke an alle Beteiligten, alle Interessierten und Unterstützer:innen der Sozialraumkonferenz.



Anlagen

- Tagesablauf
- Workshop- Übersicht
- Übersicht zur Galerie- und Marktphase
- Teilnehmenden- Liste
- Plakat zur Konferenz
- Einladungsflyer zur Konferenz
- Dokumentation der Vorevents
- Dokumentation zur „WerkStadt- Gemeinsam für Jena Nord“